

# Merseburger Kreisblatt.



**Abonnementspreis:** Vierteljährlich bei den Aus-  
trägern 1,20 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim  
Postbezug 1,25 Mk., mit Wandbriefträger-Bestellgeld  
1,65 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 16 Pf.  
berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen  
von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8<sup>1/2</sup>  
bis 9 Uhr geöffnet. — Sprechstunde der Redak-  
tion Abends von 6<sup>1/2</sup>—7 Uhr.

**Infectionsgebühr:** Für die 5 gepaltene Corpuse-  
zeit oder deren Raum 20 Pfg., für Private in  
Merseburg und Umgegend 10 Pfg. Für periodische  
und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung.  
Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet.  
Konten und Rechnungen außerhalb des Preiserlasses  
40 Pfg. — Sämtliche Annoncen-Bureau nehmen  
Inferate entgegen. Beilagen nach Uebereinkunft.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)  
Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 90.

Donnerstag, den 19. April 1900.

140. Jahrgang.

### Bekanntmachung

#### betreffend Aenderung der staatlichen Dampfesselüberwachung.

Nach § 2 Absatz 1 Ziffer 4 der Anweisung,  
betreffend die Genehmigung und Unterwachung  
der Dampfessel vom 9. März 1900 (Beilage  
zum Amtsblatt der königlichen Regierung  
Stück 13) werden vom 1. April d. J. ab  
die Prüfungen, Druckproben und Unter-  
suchungen bei allen bisher von den könig-  
lichen Gewerbeaufsichtsbeamten beauftragten  
Dampfesseln (feststehenden, beweglichen und  
Dampfeschiffesseln) durch die von mir als  
Sachverständige im Sinne des § 3 des Ge-  
setzes, betreffend den Betrieb der Dampfessel,  
vom 3. Mai 1872 (G. S. S. 515) anerkannten  
Ingenieure der Dampfessel-Überwachungs-  
vereine nach Maßgabe der ihnen von mir  
bereits verliehenen Berechtigungen im staat-  
lichen Auftrag ausgeführt werden.

Ausgenommen hiervon sind nur die Dampf-  
essel der preussischen Staatsbetriebe und der  
im § 5 Absatz 1 der Anweisung bezeichneten  
Besitzer, deren Überwachung — bei letzteren  
soweit sie nicht von amtlichen Prüfungen  
befreit sind — nach wie vor den zuständigen  
königlichen Gewerbeaufsichtsbeamten verbleibt.

Den königlichen Regierungs-Präsidenten  
bleibt vorbehalten, die regelmäßigen inneren  
Untersuchungen und Wasserdruckproben bei  
einzelnen alljährlich zu bezeichnenden, der  
Überwachung der Vereins-Ingenieure unter-  
stehenden Dampfesseln durch die königlichen  
Gewerbe-Inspektions-Beamten vornehmen zu  
lassen. Die Gebühren für diese Untersuchungen  
verbleiben den Dampfessel-Überwachungs-  
vereinen. Weitere Kosten werden den Kessel-  
besitzern durch diese Untersuchungen nicht  
erwachsen.

Da die Vereinsingenieure die Unterwachung  
der bezeichneten Kessel im staatlichen Auftrag  
ausführen und dabei lediglich an die Stelle  
der königlichen Gewerbeinspektionsbeamten

treten, so folgt aus dieser Maßregel für die  
Dampfesselbesitzer keinerlei Verpflichtung, den  
Dampfessel-Überwachungsvereinen als Mit-  
glieder beizutreten.

Die im Auszuge beigefügte Uebersicht zu-  
sammen mit der Vorchrift des § 9 Absatz 1  
der Anweisung ergibt die örtliche Zuständig-  
keit der Dampfessel-Überwachungsvereine  
und ihrer Ingenieure, sowie Namen und  
Sitz der Vereine und den für die Beauf-  
sichtigung gemäß § 4 Absatz 1 der Anweisung  
zuständigen königlichen Regierungs-Präsi-  
denten.

Alle Eingaben in Angelegenheiten der  
Überwachung von Dampfesseln der bezeich-  
neten Art und alle Anträge auf Ertheilung  
der Genehmigung zu ihrem Betriebe sind,  
soweit es sich nicht um Kessel preussischer  
Staatsbetriebe und der im § 5 Absatz 1 der  
Anweisung bezeichneten Besitzer handelt, wo-  
für die Staatsbeamten zuständig bleiben, zur  
Vermeidung von Verzögerungen künftighin  
unmittelbar an den hiernach zuständigen  
Dampfessel-Überwachungsverein oder dessen  
Ingenieure zu richten. Etwaige Dampfessel-  
Explosionen sind dagegen nicht nur diesen,  
sondern nach § 44 Absatz 1 der Anweisung  
auch dem für den Bezirk zuständigen könig-  
lichen Gewerbeinspektor unverzüglich anzu-  
zeigen.

**Der Minister für Handel und Gewerbe.**  
gez. Brestld.

### Uebersicht

über die örtliche Zuständigkeit der preussischen  
Dampfesselüberwachungsvereine bei den im  
staatlichen Auftrage vorzunehmenden Prü-  
fungsgeheimnissen, gültig vom 1. April 1900 ab.  
Anmerkung: Die im § 4 Absatz 1 der  
Anweisung vom 9. März 1900 erwähnte  
Aufsicht wird für jeden Verein von demjenigen  
Regierungspräsidenten wahrgenommen, dessen  
Amtsitz untertrifft ist.

Regierungs- bezirk	Zuständig für die Kreise	Dampfessel- überwachungs- verein in
Merseburg.	Witterfeld, Dittisch, Ertarsberg, Halle-Stadt, Gohndorfs, Plann- felder, Geretsch, Plannfelder Ge- birgskreis, Merseburg, Naum- burg, Querfurt, Saalkreis, Gangneben, Schmalk. For- est., Weiskirchen, Wittenberg, Zeit.	Quelle a. 16

### Stadtverordneten-Sitzung.

Montag, den 23. April 1900,  
Abends 6 Uhr.

#### Tages-Ordnung:

1. a. Ortsstatut betr. den Anschluß an die  
Kanalisation.
- b. Ordnung betr. Erhebung von Kanal-  
benutzungsgebühren.
2. Entlastung der Rechnung der Gasanstalts-  
kasse 1897/98.
3. Zugangsbewilligung bei dem Volkshulstat.
4. Geländer an der Auffahrt zum Rathshofe.
5. Spartaassenstatut.

mit der andern Hand spielte er an seinem  
Gürtel.

„Diesmal noch will ich das schwere Un-  
recht, das Du mir zugefügt hast, hinhimmeln!“  
— Seine Züge zeigten ein herablassendes  
Mitleid. „Ich will Dir in dieser schweren  
Lage meinen Rath nicht entziehen. Um Dir  
einen Beweis meiner opferwilligen Beseiden-  
heit zu geben, verlange ich nur die Hälfte  
des Betrages, den Du, Herrin, für die kleine  
Tolle noch bekommen kannst!“

„Also Du meinst, daß wir sie trotz der  
Macht noch werden verkaufen können?“  
„Mit Ueberlegung und Geschick, denn ich,  
wird es uns noch gelingen.“

Bei diesen Worten erbeiterte sich das Ge-  
sicht Olympias. Sie erhob sich und füllte  
einen silbernen Becher mit bestem Weine.  
— „Nun guter Euphronius, trinke diesen edlen  
Falerer! — Ich verspreche Dir, Deinen  
Wunsch zu erfüllen. Die Hälfte des Gewinnes  
soll Dein sein. Sage mir nur schnell, was  
es mit der Macht Cicinbellas für eine Be-  
wandniß hat, und wie wir sie werden ver-  
kaufen können!“

Euphronius schilderte die Anfälle der  
Sklaavin und setzte viel hinzu, um die Ge-  
sahr dringender und seine Klugheit größer  
erscheinen zu lassen.

„Ich habe nichts veräumt, um die Sklaavin  
heilen zu lassen. Ließ Beschwörer und Heil-  
küstler kommen — doch leider vergebens!  
Nur häufiger als sonst stürzt sie auf die  
Knie, murmelt in Verzückung und weint, und  
immer fragt sie nach den Saturnalien. Auch

6. Aufnahme einer Anleihe.
  7. Bildung einer gemischten Kommission.  
Geheime Sitzung.  
Personalien.
- Merseburg, den 18. April 1900.

**Der Vorsteher der Stadtverordneten.**  
1116) Witte.

### Aus Afrika.

\* Merseburg, 18. April.

Die Kriegslage ist wieder einmal so, wie  
sie schon öfter in dem nunmehr ein halbes  
Jahr dauernden Feldzug war, nämlich derart  
verworren, daß es unmöglich ist, sich  
ein klares Urtheil zu bilden. Weniger ist  
noch von den Buren belagert, im Uebrigen  
erfährt man durch die neuesten Telegramme  
so gut wie Nichts. Man hört nichts von  
einer Aktion Lord Roberts', man weiß nicht,  
wie die Dinge in Natal stehen und es ver-  
lautet auch darüber nichts, wann die eng-  
lischen Verstärkungen eintreffen werden.  
Die wenigen Nachrichten, welche bis zur  
Stunde vorliegen, sind die folgenden:

\* London, 17. April. Wie der „Standard“  
aus Bloemfontein von gestern meldet,  
sind die Kommandos, welche Wepener ein-  
schloßen, in vollen Rückzuge begriffen.  
„Daily Telegraph“ bestätigt die Meldung  
und fügt hinzu, daß die Wehrkraft sich nach  
Norden zurückgezogen habe, aber 6000 weitere  
Buren sollen sich Bethulie nähern. Die  
„Times“ berichten aus Bloemfontein von  
gestern, die Streitmacht der Buren, welche  
Wepener einschloß, soll sich in südlicher  
Richtung zurückziehen; über das Ziel der Be-  
wegung herrscht jedoch Ungewißheit.

\* London, 16. April. Vier eingelaufenen  
Meldungen zufolge ist General Brabant  
mit etwa 1000 Mann in der Nähe von  
Robert Town (?) bei Zammersberg (zwischen  
Wepener und Dewetsdorp) umgingelt. Der-

behauptet sie fortwährend, daß alle Menschheit  
Weiber seien. Niemand kann bezweifeln, daß  
die Sklaavin tröstlich ist.“

Olympia läß aufreist da und schaute mit  
der größten Spannung zu dem Freigelassenen  
empor.

„Ich bin der Ansicht, daß wir trachten  
müssen, die Kleine so bald als möglich los  
zu werden. Uns hat man betrogen. Warum  
sollen wir nicht andere betrogen?“

Beifällig nickte Olympia mit dem Kopfe.  
„Du mußt, Gebieterin, so bald als möglich  
eines Deiner glänzenden Feste veranstalten.  
Während des Festes wirst Du die Sklaavin  
schön geschnitten, mit der Peier im Arme  
erscheinen lassen. — Um jeden Preis müssen  
wir trachten, Ritter Marius Antonius, den  
reichsten der Patrizier, bei dem Feste zu haben.  
— Er ist so überpannt, für Seltsamkeiten und  
für Schönheiten so empfänglich. Ohne  
Zweifel wird er sich das unvergleichlich schöne  
Mädchen aneignen wollen. Besonders wenn  
anderer Verlangen nach ihr zeigen, wofür Du  
George zu tragen hast. — So wird, denn ich,  
sich alles auf das Beste machen.“

„Ich verstehe, Euphronius! Dein Plan ist  
wirklich sehr erdacht. Laß gleich alles zu der  
Festlichkeit vorbereiten!“

III.

Das Abendroth umflüßte noch mit seinem  
goldigen Lichte die faiserlichen Paläste des  
Mons Malatinus — den statuengeschmückten  
Cirkus (das Kolosseum) der Flavier — den  
Triumphbogen des Titus — und alle die  
Tempel und Hallen um sie her. (F. f.)

### Virginia.

Erzählung von Emil Clement.

(6. Fortsetzung.)

Wie eine wilde Tigerart raste Olympia  
im Zimmer herum. Es dauerte eine Weile,  
ehe sich der Wuthanfall so weit gelegt hatte,  
daß sie sich wieder auf das Kuchelager nieder-  
lassen konnte. Furchtbar aufgeregte, mit  
keuchender Brust lag sie da, und nur all-  
mählich sammelte sie sich. Dann dachte sie  
nach. — Was war jetzt zu thun?

Als sie ruhig geworden war, rief sie mit  
schallender Stimme einen Sklaven herbei und  
befahl ihm, Euphronius sofort zu ihr zu be-  
scheiden.

Bald ließ sich ein Scharen an dem Thür-  
spalten vernehmen. Auf Olympias merk-  
würdig sanft klingendes „Gerein“ erhob  
Euphronius wieder. Sein Gesicht in finstern  
Groll verstellte, blieb er mit gekrümmten Armen  
in der Entfernung stehen. Mit eingeklinkten  
Lippen blickte er auf die Zeichnungen des  
Marmorornaments nieder.

Olympia beruete schon das Unrecht, das  
sie ihrem Rathgeber zugefügt hatte. Sie  
suchte nach einer passenden Ansprache. So  
blieben die Weiden einige Sekunden sich stumm  
gegenüber.

Die Griechin wußte zu wohl, daß Euphro-  
nius solche Lustrierte immer zu seinem Vor-  
theil auszunützen wußte, und daß sie ihm  
nun würde durch allerlei Zugeständnisse die  
Grobheiten vergüten müssen.

Nach einigem Klampfen mit ihrem Stolge  
ergab sie sich in die Demüthigung. Zögernd,  
beinahe bittend blickte sie nach Euphronius hin:  
„Euphronius, Du begreifst, die Enttäuschung  
war zu hart!“ und als er keine Antwort traf  
zu antworten, fuhr sie immer freundlicher  
fort: „Nach den großen Erwartungen, die wir  
uns gemacht hatten — Du erinnerst Dich —  
nicht wahr? — daß Du mir noch vor kurzem  
sagtest, die Sklaavin sei ein Vermögen werth!“  
„Immer noch blieben des Freigelassenen  
Lippen trotzig geschlossen und seine Augen  
abgewandt.“

„Ich sehe ein, ich ließ mich vom Jorn zu  
arg hinreißen.“ — Und nach einer fruchtlosen  
Pause: „Euphronius, willst Du mir nicht  
verzeihen?“

Die letzten Worte klangen etwas ungedul-  
diger. — Nun war der richtige Augenblick  
für den schlauen Griechen gekommen.  
Mit vollkommener Verstellungsgabe die ge-  
ränkte Unschuld spielend, begann er mit Vor-  
würfen: „Zu oft muß ich mich von Dir mis-  
handeln lassen. Wenn Dich meine Dienste  
nicht zufriedenstellen, kann ich gehen. Den  
Göttern sei's gedankt — ich bin ein freier  
Mann — kein elender Sklave!“

„Wer spricht von Unzufriedenheit, Euphroni-  
us?“ Olympia wußte, auf was er abzielte.  
„Deine Dienste sind mir unentbehrlich ge-  
worden. Begehre, was Du willst!“ — Aber  
bleibe nur — und rathe mir, was ich mit  
dem närrischen Geschöpfe machen soll!“

So war's dem Griechen recht. Er trat  
näher. — Ein Arm war herabgesunken und

selbe wird kaum den Burenkommandos, welche ihn einschließen, entfliehen können. Von Seite der Buren wird berichtet, daß die Engländer schwere Verluste beibringt haben, als diese sich nach Wolfeslop zurückzogen.

\* London, 18. April. Lord Roberts telegraphirt aus Bloemfontein vom 17. d. M.: Die Engländer sind in Wepener von den Buren eingeschlossen. Der Feind soll aber keine energischen Angriffe machen, da er wegen seiner Verbindungen besorgt ist. Die Engländer nähen sich Wepener zum Entsatz von zwei Seiten.

\* London, 17. April. Lord Robtlyn, der mit einigen Mays, der Royal Irish-Regimenter auf Patrouille war, wurde von den Buren abgefangen und nach Kroonstad geschickt. Der Feind steht, wie von Späheren festgestellt wurde, elf Meilen nordwärts in harter Stellung. — Ein weiterer Zug ist den Buren bei Waterfontein geblieben. Dort wurde, wie dem Reuterschen Bureau telegraphirt wird, der Befehl von Diamantminen Franz Smith, als er aus Warant West fuhr, von Buren gefangen genommen.

\* London, 16. April. Die Abendblätter melden aus Ladysmith vom 16. April: Eingeborne Kundschafter berichten, daß sich die Buren aus dem Distrikt von Glandslaage über die Biggarsberge zurückzogen. Einer Burenabteilung von Jaggersgrub bei Wafshant gelang es, drei Rohkräusen in der Nähe von Wepfelsnek durch Dynamit zu zerstören.

\* London, 17. April. „Reuters Bureau“ berichtet aus Maseru unter dem 16. April: Burenpatrouillen berichten von dem Vorziehen englischer Truppen zum Entsatz Wepeners. Die Hauptmacht der Burenstreitkräfte soll auf Aufhebung der Belagerung Wepeners dringen, der Kommandant Olivier widersteht sich dem aber. — „Reuters Bureau“ berichtet aus Beira unter dem 14. April: Drei Transportfähige sind mit australischen Buschmännern hier eingeschlossen.

\* Brüssel, 17. April. Die geistige Konferenz der Burengefangenen in Haag mit dem Premierminister Pierson und dem Minister des Aeußeren de Beaufort, welcher Dr. Leyds beivohnte, dauerte drei Stunden. Der Führer der Deputation, Staatsrat Fischer, erklärte, Präsident Krüger sei bereit, den Militärbefehl die weitgehendsten Zugeständnisse zu machen, den Kolonialminister einer europäischen Kontrolle zu unterstellen, wogegen die Großmächte und die Vereinigten Staaten die Neutralität der beiden Burenstaaten garantieren sollen. Es heißt, Königin Wilhelmine gedente persönlich die Intervention Kaiser Wilhelms und des Jaren anzurufen.

\* Haag, 17. April. Der Minister des Aeußeren de Beaufort stattete der Gesandtschaft der Buren einen Besuch ab. Die Mitglieder der Gesandtschaft nahmen des Abends mit dem Gesandten der südafrikanischen Republik Dr. Leyds an einer Tafel bei dem Ministerpräsidenten Theil.

\* Berlin, 17. April. Der „Vol.-Anz.“ schreibt: Ueber die Persönlichkeiten der Burengefangenen und über ihren diplomatischen Auftrag wird von wohlunterrichteter Seite Folgendes mitgeteilt: Fischer, seines Zeichens Notar, ist die einflussreichste Persönlichkeit im Orange-Freistaat und die rechte Hand des Präsidenten Steijn. Er ist ein Ehrenmann, klug und gewandt und der geistige Führer der Gesandtschaft. Verheiratet ist er mit einer Engländerin. Wolmaranz, ein Bure von echtem Tappus, ist der erste Vorkämpfer des ausführenden Rathes von Transvaal und ein Vertrauter von Krüger, mit europäischen Verhältnissen unbekannt. Wessels, der Vorkämpfer des Volkstathes vom Orange-Freistaat, geboren in der Kapkolonie, ist gleichfalls ein edler Bure, sehr verschlossen, klug und sehr gewandt. De Breune, ein geborener Holländer, der fünf Jahre in Transvaal gelebt hat, ist Sekretär der Mission. Derselbe beabsichtigt die freundschaftliche Vermittlung einer Großmacht auf der Basis der Unabhängigkeit der Republik nachzusetzen.

\* St. Helena, 16. April. Heute wurde der erste Trupp Kriegsgefangener gelandet und nach dem für sie bei Deadwood errichteten Lager gebracht, wo sie mit Militärmusik empfangen wurden. Die Gefangenen sind guter Dinge, freuen sich, wieder an Land zu sein und sind von der gesunden Lage des Landes zugewandene Aufmerksamkeit befriedigt. Sechs Gefangene, die an Typhus, und neun, die an Malaria leidend eintrafen, kamen ins Hospital. Oberst Eschler wurde wieder aus der Citadelle entlassen und zu den Uebrigen nach dem Lager von Deadwood gebracht.

\* London, 17. März. Der Protekt Roberts' an Präsident Krüger lautet wortgetreu: „Gn. Gn.

Ich erlaube, daß die kolonialen Gefangenen in Pretoria im Gefängnisse festgehalten werden und nicht genährt sind. Ich höre ebenso, daß sich im Gefangenenlager zu Waterval 90 Fälle von enterischem Fieber und Typhus unter den Gefangenen befinden und der Arzt demissionirt hat, weil er es unmöglich fand, die richtige Medizin und entsprechende medikale Bequemlichkeiten und Erleichterungen zu erhalten. Es wird gleichwie berichtet, daß die Gefangenen bei Waterval gewonnen sind, auf offenem Felde zu bivouaciren, ohne Schutzpflanzeln und ohne Schutz gegen die Kälte, während die Kranken in einem offenen Schuppen ohne Dach gehalten werden. Es wird mitgeteilt, daß Medicamente und Nahrungserleichterungen, als Dr. Bangredirt zu demissioniren drohte. Ich kann kaum glauben, daß Gn. Gn. Ehren das bekennt ist, oder daß dieselben die harte Behandlung billigt, welche den Gefangenen der kolonialen Streitkräfte zuzutheilt wird, und den Mangel an Berücksichtigung, der den britischen Gefangenen bei Waterval zugeht wird, welche britische Unterthanen und regelmäßig angeworben sind, und nach Kriegsbrauch daher Anspruch haben auf gleiche Behandlung wie andere Soldaten. Ich muß Gn. Gn. Ehren daran erinnern, daß alle unter meiner Befehl stehenden Gefangenen gleich behandelt werden, gleichviel, ob dieselben Bürger oder Ausländer sind. Ihre Kranken und Verwundeten werden auf das Sorgfältigste behandelt und keinerlei Unterschied zwischen ihnen und unseren Soldaten gemacht. Ich erlaube Gn. Gn. Ehren baldige Antworterwartung auf diese Zeilen und erlaube darun, daß Besuche gegeben werden mögen, dahingehend, daß die Leute der kolonialen Streitkräfte aus dem Gefängnisse entlassen und als Kriegsgefangene behandelt werden, wie auch, daß man die Gefangenen bei Waterval mit Schutzpflanzeln (Obdach) versieht, und die Kranken und Verwundeten ordentlich pflegt in Liebererfüllung mit Artikel 6 der Genfer Konvention.“

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

\* Berlin, 17. April. (Gosnachrichten.) Die Herzogin von Albany ist mit ihrem Sohne heute Vormittag 11 Uhr in Potsdam eingetroffen und auf dem Bahnhof vom Kaiser empfangen worden. Die Herrschaften begaben sich alsbald nach der Villa Ingenheim. Gegen Mittag kehrte der Kaiser nach dem Potsdamer Stadtschloffe zurück, ließ sich dort militärische Vorträge halten und nahm verschiedene militärische Meldungen entgegen. Gegen 1 Uhr traf auch die Kaiserin mit dem Kronprinzen und Gefolge im Stadtschloffe ein, worauf in den Zimmern des Kronprinzen Familienfeierlichkeiten stattfanden. Heute Abend wird der Kaiser, einer Einladung des großbritannischen Botschafters Sir Frank Cavendish Raselles entsprechend, bei demselben das Diner einnehmen. Außerdem werden an demselben u. A. theilnehmen Prinz Friedrich Heinrich von Preußen, der vortragende Generaladjutant, General der Infanterie v. Sahnke, der Chef des Civilbambureau, Wirkl. Geh. Rath Dr. v. Lucanus, der Kommandeur des 1. Garde-Dräger-Regiments, Oberstleutnant v. Rauch, Professor Hornad.

— Der Kaiser hat der Hamburg-Amerika-Linie eine lebhaft Anerkennung ausgesprochen. Auf eine von dieser Schiffahrtsgesellschaft an den Kaiser gerichtete telegraphische Meldung, daß der Dampfer „Batavia“ als erstes mit einer Tiefadelinie versehenes Schiff der Gesellschaft den Hamburger Hafen am Ostersonntag verlassen habe, traf nämlich bei der Hamburg-Amerika-Linie folgende Antwortdepesche des Kaisers ein: „Mit aufrichtiger Genehmigung erfüllt Mich Ihre Meldung. Möge Ihre Linie durch diese Einführung das hohe Gefühl erheben, nach Pflicht und Gewissen alles gethan zu haben, was Sie für die an Bord befindlichen Passagiere und Mannschaften als Ihre Verpflichtung zu thun empfunden, und Sie mit Stolz erfüllen, den ersten großen Schritt in der Ausführung meiner Sozialpolitik auch auf dem Meere gemacht zu haben. Zurück, eine schöne Oütergabe! — Wilhelm I. R.“

— Der Kaiser hat befohlen, daß nach der Bestimmung vom 27. Januar, wonach jedes Fußartillerie-Regiment eine Fahne erhalten soll, die von dem ersten Bataillon zu tragen ist, und hierbei die nach der Orde vom 24. April 1882 in gemeinsamem Eigenthum der gesammten Artillerie des Garde- und des I. bis XI. Armeekorps befindlich gewesenen Fahnen Verwendung zu finden haben, die Nagelung und Weiche der alten und erneuten Fahnen am 18. April, dem Tage der Erstürmung der Düppeler Schanzen, Mittags 12 Uhr, im königlichen Schlosse erfolgen soll. Der 18. April ist deshalb gewählt worden, weil sechs dieser Fahnen den Feldzug gegen Dänemark im Jahre 1864 mitgemacht haben und die Auszeichnung dafür tragen. Der Kaiser, die Kaiserin und der Kronprinz werden der Nagelung beiwohnen.

— Die „Nat. Ztg.“ schreibt: „Gegenüber der Meldung, der gegenwärtig an Lago Maggiore verweilende deutsche Staatssekretär des Auswärtigen, Graf von Bülow habe die Burenmission empfangen, muß darauf hingewiesen werden, daß diese Mittheilung

Durchaus erfunden ist. Wenn der deutsche Konsul in Mailand, früher in Pretoria, mit Mitgliedern dieser Mission zusammengetroffen ist, so erklärt sich dies ausschließlich aus früheren persönlichen Beziehungen, die mit der Politik nicht das Geringste gemein haben. Da gleich Nachrichten aufstehen, wonach die Burenmission auch in Berlin eintreffen würde, so läßt sich schwer absehen, welcher Zweck mit einem solchen Besuche verbunden sein könnte. Deutschland hält unter allen Umständen an seiner Neutralität fest. Da nun der Kriegszustand zwischen England und den südafrikanischen Republiken fort dauert, die englische Regierung auch jede Vermittlung einer fremden Macht abgelehnt hat, läßt sich in keiner Weise erkennen, weshalb die Burenmission Berlin berühren sollte.“

\* Eisenach, 16. April. Für nächsten Freitag, 20. April, steht die Ankunft des Großherzogs, des Erbgroßherzogs und des Prinzen Bernhard Heinrich auf der Wartburg zu erwarten, und am Abend trifft der Kaiser hier ein. Der Kaiser, der früher von hier aus Jagdausflüge in die Zillbach zu unternehmen pflegte, wird diesmal ebenso wie im vorigen Jahre hier nicht zur Auerhahnjagd fahren. Für Sonntag, 22. April, ist Wartburgottesdienst angesetzt, dem der Kaiser und der Großherzog beiwohnen werden. Am Morgen des 23. April verläßt der Kaiser die Wartburg wieder, um sich nach Dresden zu begeben und den König Albert von Sachsen persönlich zum Geburtstage zu beglückwünschen. Von Dresden begiebt der Kaiser sich dann direkt nach Sächsig, wo er am Morgen des 24. April eintrifft. Der Großherzog wird nach der Abreise der Kaisers die Wartburg wieder verlassen und nach Weimar zurückkehren, während der Erbgroßherzog mit seinem Bruder noch hier bleibt, um Jagdausflüge zu machen.

\* München, 16. April. Die Verlobung des Prinzen Rupprecht mit der Herzogin Marie Gabriele von Bayern, Tochter des Herzogs Karl Theodor, ist am Ostersonntag amtlich bekannt gemacht worden.

\* Breslau, 17. April. Am Sonntag haben diejenigen im Kreise Landesgut anhängigen Gesehen, welche die Ausweisungsbefehle erhalten, das preussische Gebiet verlassen. Ausgewiesen wurden zunächst diejenigen, welche seit drei Jahren dort anständig sind. Der Aufenthaltsort für Gesehen ist im Regierungsbezirk Koenigs nach einer Verfügung des Regierungspräsidenten auf höchstens 9 Monate bemessen. Die Zahl der im Kreise Landesgut Ausgewiesenen beträgt ungefähr 360.

\* Frankfurt. \* Paris, 17. April. Der Präsident der Republik, Loubet, besuchte heute Morgen die russische Abtheilung der Weltausstellung auf dem Trocadero in Begleitung der Minister Millerand und Delcassé. Der Präsident wurde von dem russischen Botschafter Fürst Krusjow und dem General-Commissar Fürst Tzenkoff empfangen. Der Cerimonie wohnten auch die Emire von Khiva und von Butkara in reichen Trachten bei. Fürst Krusjow führte den Präsidenten unter den Klängen der Marschälle und der russischen Nationalhymne in den Ehrensaal und überreichte ihm im Namen des Kaisers eine aus Marmor und Goldsteinen gefertigte Medaille des Dankes. Loubet dankte für die erneute Bezeugung der freundschaftlichen Gesinnungen, die die beiden Völker verbinden. Hierauf besuchte er das russische Dorf, wo ihm Frau Takunichkoff Namens der Großfürstin Ekaterin, dem russischen Brauche gemäß, Brod und Salz darbot.

\* Brüssel, 17. April. In Sachen des Attentats gegen den Prinzen von Wales stieg die Zahl der Angeklagten durch die Verhaftung eines weiteren jungen Menschen, Namens Graerts, bereits auf fünf. Der Urtheilung derselben sieht man Anfangs Juni entgegen.

lokales.

\* Merseburg, 18. April. \* Auf der Durchreise nach Eisenach wird voraussichtlich übermorgen, Freitag, Se. Maj. der Kaiser den Bahnhof Merseburg passieren. \* Mit dem Ausbau der elektrischen Bahnstrecke Halle-Annendorf, die ihre Fortsetzung nach Merseburg finden soll, ist nunmehr begonnen worden. Die Schienenlegung, die gleichzeitig mit der Pflasterung der Merseburgerstraße vom Bergmannstrost bis zur Artilleriekaserne seitens der Stadt ausgeführt wird, dürfte in der Ausdehnung bis Annendorf etwa 8 Wochen in Anspruch nehmen. Zur Einrichtung der Betriebsstation in Annendorf und der Weiterführung der

Schiensstrecke bis Merseburg ist ein Zeitraum von ungefähr einem Jahre erforderlich. \* Die Ueberfiedelung des 12. Infanterie-Regiments nach Torgau am 1. Oktober ist gesichert, da eine Befestigung der neuen Kasernen ergeben hat, daß die Räume bis dahin zur Aufnahme bereit stehen.

\* Vom Sommerfahrplan. Der am 1. Mai er. in kraft tretende Sommerfahrplan weist u. a. folgende Sonntagszüge auf: Ab Merseburg 10 Uhr 30 Min. Abends; an Mücheln 11 Uhr 9 Min. Abends; ab Mücheln 9 Uhr 18 Min. Abends; an Merseburg 10 Uhr Abends; — ab Merseburg 10 Uhr 30 Min. Abends; an Lauchstädt 10 Uhr 53 Min. Abends; an Schafstädt 11 Uhr 14 Min. Abends; ab Schafstädt 9 Uhr 25 Min. Abends; ab Lauchstädt 9 Uhr 46 Min. Abends; an Merseburg 10 Uhr 9 Min. Abends; — ab Halle 7 Uhr 50 Min. früh; an Merseburg 7 Uhr 36 Min. früh; an Corbach 7 Uhr 52 Min. früh; an Weismels 8 Uhr 12 Min. früh. — Die D-Züge Berlin-Weißensels und Weißensels-Berlin, direkte Verbindung Berlin-Mücheln, bezw. Mücheln-Berlin, halten in Merseburg nicht, wohl aber in Corbach. Dort fährt der Zug in der Richtung nach Mücheln 1 Uhr 34 Min. Mittags ab, während er aus der Richtung Mücheln dort ankommt um 6 Uhr 15 Min. Abends. — Die Fahrgelegenheit Abends nach Halle, bezw. Berlin ändert sich: Künftig fährt der Personenzug in Merseburg ab 7 Uhr 50 Min.; an in Halle 8 Uhr 8 Min.; der Schnellzug (1. bis 3. Klasse) fährt künftig ab 8 Uhr 7 Min.; an in Halle 8 Uhr 20 Min.). Wir kommen dieser Tage noch auf den neuen Fahrplan zurück.

\* Ueber die Hochwasser-Kalamität in der Lupe- und Ester-Aue wird der „Holl. Ztg.“ unterm 15. ds. Mts. geschrieben: „Nachdem unsere Gegend durch starke Ueberschwemmungen in einer Seemannsdauer von etwa acht Wochen während dieses Winters heimgekehrt worden ist, haben wir jetzt wiederum seit acht Tagen Dögnachter, welches nur langsam zu fallen beginnt. Diese lang andauernden Ueberschwemmungen richten beträchtliche Schäden an. Wenn es auf der einen Seite festhält, daß die aus Sachsen zuströmende Wassermasse in den letzten Jahren wesentlich zugenommen hat, so ist auf der andern Seite der Beweis schwer zu erbringen, woher diese Vermehrung der Wasser stammt. Mit wachsender Kultur nehmen die Drainagewässer zu, auch mag die Holzbozung von Waldungen an der oberen Ester mitwirken. Es müssen jedoch in der Umgegend von Leipzig noch Einrichtungen getroffen sein, welche diese Kalamität wesentlich vermehren. Jedenfalls führt auch das Schmelzenisystem für Leipzig und seine ausgedehnten Vororte eine in hohem Maße begriffene Masse von Abwässern her. Hierbei ist beobachtet worden, daß eine vermehrte Wasserzunahme besonders in der Lupe, und zwar mehr als wie in der Ester, stattfand, was auf eine Veränderung in der Vertheilung der sogenannten geklärten Wässer bei der Kläranlage der Stadt Leipzig schließen läßt. Ueber hat sich in der letzten Zeit wieder genugsam gezeigt, daß diese von der Stadt Leipzig „verduhsweise“ angelegten Kläranlagen in keiner Weise genügen, um unsere Gegend vor überfließenden Ausflüssen und sonstigen unangenehmen Folgen der großstädtlichen Schmutzwässer zu bewahren. Es ist recht bedauerlich, daß eine sonst günstig gelegene Landschaft, wie unsere Aue, im Walde, auf den Feldern und auf den Wiesen durch überaus häufige, langandauernde Ueberschwemmungen große Nothbeile erleidet. Unertaglich ist es aber, wenn außerdem diese Wassermassen hygienisch und wirtschaftlich höchst bedenklicher Natur sind! Baldige Abhilfe ist dringender noch!“ (Die Kalamität ist u. a. auch in einer der letzten Sitzungen des Merseburger Landwirthschaftlichen Kreisvereins zur Sprache gebracht worden. Ueber die Kalamität selbst war man sich allgemein einig, über Mittel zur Abhilfe dagegen nicht, es wurden verschiedene Meinungen laut. Die Red.)

Provinz und Umgegend.

\* Halle a. S., 15. April. In nicht geringer Verlegenheit sind die hiesigen Sozialdemokraten wegen der diesjährigen Maifeier. Sie bekommen nämlich kein größeres Gartenlot, in dem sie mit ihren Familien Unterkunft finden. Alle nach dieser Richtung hin ergangenen Anfragen sind angehts des drohenden Militärpostens von den betr. Wirthen abschlägig beschieden worden. So wird aus der besaglichen impolanten Demonstration wohl nichts werden, und man wird die Feier auf ein Lokal in unserer Stadt beschränken müssen. Jedoch hat das Maifeier-Komitee beschlossen, bei der Polizeiverwaltung



**Kirchennachrichten.**  
**Dom.** Getauft: August Wilhelm Richard Christian Erich, S. d. Ehemaligen Jemter. — Weerdigt: Die Wittwe des Königl. Oberforstmeisters Müller.  
**Stadt.** Getauft: Max Rudolf, S. d. Hausmanns Albrecht; Paul Max, S. d. Drebers Nuhn; Minna, I. d. Zimmermann.  
**Seelbarth.** Wilhelm Hermann Ernst, S. d. Schiffermstr. Schrader; Anna Elisabeth, I. d. Schlossers Lehmann; Willy Emil Georg, S. d. Handarb. Bräuner; Karl Rudolf Gerhard, S. d. Buchhalters Richter; Max Paul Johannes, S. d. Schloßers Etzelon; Lina Martha, I. d. Fabrikarb. Milig; Adolf Gustav, S. d. Handarb. Frauenberf; Minna Anna, I. d. Handarb. Kistendorf; Wilhelm Erich, S. d. Stütters Wittig; Ferdinand Otto Willy, S. d. Bahnarbeiters Schaffernicht.  
 — Getauft: Der Gerichtsvollzieher G. J. Weiner mit Frau K. W. G. geb. Heyder in Leßens; der Fabrikarbeiter F. W. E. Richter mit Frau neuw. Marckall geb. Hoffmann; der Bergwerkschloßer G. H. Wertschütz mit Frau M. E. A. geb. Wielig in Halle; der Handarb. K. J. Kurzfinkler mit Frau M. geb. Richter; der Schriftfeger G. W. Hoff mit Frau M. geb. Heße; der Maschinenführer E. M. Richter mit Frau M. K. geb. Knoch. — Weerdigt: die Wittve Albrecht, der Maurer Wagner, die I. des Zimmermann Seelbarth, ein tobtgeb. S., die I. des Brauer Kunze, der E. des Drebers Jeltz.  
**Altenburg.** Getauft: Paul Erich, S. des Ingenieurs Werner; Heinrich Walther, S. des Sekretärs Wittent Gahn; Paul Walther, S. des Tischler Heineke; Martha Franziska, eine unebel. I. — Weerdigt: die unerebelichte Franziska Müller; Paul Erich, S. des Ingenieurs Werner.  
**Neumarkt.** Getauft: Friedrich Hermann Walther, S. des Malers May; Marie Anna, I. des Handarb. Nagel-Werber. — Getauft: der Konditor C. R. W. Wegold mit Frau C. M. geb. Gehner. — Weerdigt: der einzige S. des Handarb. Frömmig, d. Schuhmachers Frörner, die Ehefrau des Geschäftsführers Hübner.

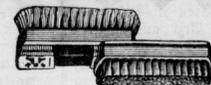
**Zwangsversteigerung.**  
 Freitag, den 20. April 1900, Mittags 12 Uhr, sollen in Rahm: — Sammelplatz: **Gemeinde-Gasthof** — 8 Milke div. Cigarren öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden. (1117) Merseburg, den 18. April 1900.  
**Settenbeil, Gerichtsvollzieher I. M.**

**Jagd-Verpachtung.**  
 Mittwoch, den 25. April, Nachm. 3 Uhr, soll im Gasthofe zu Kirch-Jährendorf die Jagdningung der Kirch-Jährendorfer Flur auf die nächsten 6 Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden. (1114) Kirch-Jährendorf, d. 17. April 1900.  
**Der Gemeindevorstand.**

**Inventar-Auktion**  
 in Eisdorf bei Lützen.  
 Montag, den 23. April d. J., von Vorm. 11 Uhr ab, soll im **Gute No. 2** in Eisdorf wegen Aufgabe der Wirtschaft das sämtliche lebende und todt Inventar, bestehend aus:  
 2 Pferde,  
 2 Kühen,  
 2 Lämmer,  
 2 Wirthschaftswagen,  
 1 Drechmaschine,  
 1 Schnippelmaschine,  
 1 Reinigungsmaschine,  
 1 Jauchensfabr.,  
 Ackerpflüge, Eggen, Walze und verschiedene andere zur Wirtschaft gehörende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden. (1108)

**Hausverkauf!**  
 Das von der verstorbenen Wittve Chr. Wegener hererbende Hausgrundstück, Unteraltenburg Nr. 3 belegen, ist zu verkaufen. Kaufliebhaber wollen mit dem Eisen-Bur. Wiffst. Bachmann, Wenigenjena, Schenkstraße 8 wohnhaft, ges. direkt in Verbindung treten.  
**Herrschaffliche Wohnung,**  
 Hl. Nitterstraße Nr. 2b, hat zu vermieten  
**Paul Querfurth.**  
 Näheres bei Herrn Kaufmann **Krämer** daselbst. (955)

**Schnell-Glanz-Doppelbürste**  
 mit der Trocken-Wichse unentbehrlich für Haus, Reise, Sport und Armee



ist handlich, sauber, unverwundlich. Unsere „Trocken-Wichse in der Doppel-Bürste“ färbt nicht ab, conservirt das Leder, macht es elastisch blank und wasserdicht. Geeignet für Aquarelle, Baupläne, ramponirte Bücher-Einbände, Leder-Stühle, Koffer, Ledertapeten, Eichenmöbel, Riemen, Sattelzeug, Pferdegeschirre, Schuhwerk aller Art vom feinsten Cheyreaux bis zum größten Rindleder.

**Wichse blitzblank-wasserdicht!**  
 Vorräthig in gelb, hellgelb, braun und schwarz, in allen durch **Plakat** mit vorstehender **Schutzmarke** kenntlichen Handlungen. (510) Prospekte gratis und franko. Generalvertretung für **Sachsen** (Königreich u. Provinz), **Schlesien, Posen, Altenburg, Thüringen, Fürstenthümer, Dessau und Oesterreich-Ungarn: F. F. Hoffmann, Leipzig, Elsterstr. 37.** Verkaufsstellen für Merseburg: **Paul Florheim, Emil Mende, Königl. Preuss. Lotterie.** Die Abhebung der Loose 4. Klasse 202. Lotterie muß unter **Vorzugung der Loose 3. Klasse** dieser Lotterie bis spätestens **Freitag, den 20. d. Mts., Abends 6 Uhr,** (1046) bei Verlust des Anrechts geschehen. **Die Kgl. Lotterie - Cinnahme.**

**Bäckerei**  
 Meine Flotte in **Torgau** belegen, beste Lage, bin Willens sofort zu verpachten und in Folge 1901 zu übernehmen. Zur Uebernahme sind nur 500 Thaler erforderlich. Näheres durch Herrn **Eugen Eberling** in **Torgau,** 1109) Pfarrstraßen-Ecke.

**Fahrrad-Reparaturen,**  
 auch wenn Räder nicht von mir bezogen, werden bei mir in eigener Reparatur-Werkstatt von tüchtigem Mechaniker sauber und billig ausgeführt. Ich berechne für neue **Kaufdecken, prima, Mk. 12,—** für **Ruffschläuche Mk. 6,—** und leiste 1 Jahr Garantie. **Kaufdecken** mit kleinen Schönheitsfehlern Mk. 9,50. **Neue Ventile** Mk. 6,—. **Radale** von Mk. 6,— an. **Katernen** von Mk. 2,—. **Glocken** von 40 Pfg. an. **Sattel** von Mk. 5,— an, sowie alle Zubehörtheile billigst.  
**O. Erdmann,**  
 965) **Fahrradhandlung.**

**Mübenbahn**  
 mit Weiden und großen und kleinen Wagen zu verkaufen oder zu vermieten. (856) Offerten sub **I. F. 5933** befördert **Rudolf Mosse, Magdeburg.**  
 Eine schöne ruhige **Wohnung**  
 1. Etage,  
 6 Zimmer u. Zubehör, auf Wunsch mit schönem Garten, zu vermieten u. per Juli od. Oktober zu beziehen. Zu erst. i. d. Exp. d. Bl. (148)

**Kellnerlehrling** sofort gesucht. **Restaurant „Sohensollern“,** Merseburg, Leichstr. 7. (1115)

**Circus Drexler**  
 Merseburg — **Inlandplatz.**  
 Heute **Donnerstag, d. 19. April 1900.**  
 Zwei brillante  
 \* **Gala-Glitz-Vorstellungen** \*  
 Nachmittags 4 1/2 u. Abends 8 Uhr mit stets abwechslungsreichem und neuem Programm.  
 Morgen **Freitag, den 20. April 1900, 8 Uhr Abends:**  
**große Glanz-Clowns-Komiker- u. Abschieds-Vorstellung**  
 mit abermals ganz neuem Programm.  
 Hochachtungsvoll  
**W. Drexler, Direktor u. alleiniger Eigenthümer.**

**Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt.**  
 Gegründet im Jahre 1838. Besondere Staatsaufsicht.  
 Bisher ausgezahlte Versicherungsbeträge: 92 Millionen Mark.  
 — **Rentenversicherung** —  
 zur **Einkommenserhöhung und Altersversorgung.**  
 — **Kapitalversicherung** —  
 für **Anstener, Militärdienst und Studium.**  
 Vertreter: **Hermann Pfautsch** in **Merseburg.** (162)

Das **Möbel-Transportgeschäft** von **Karl Ulrich jun.**  
 hält sich bei vorkommenden Fällen bestens empfohlen. (4430)  
 Karl Ulrich jun., Kaufstädterstr. 17.

**Thüringer Wäscherei Königsee**  
 Kunnfärberei und hem. Soffikeranten. Mehrfach prämiert. Abt. 1. Rang. Stabliement 1. Rang. Anerkennung vorzügliche Leistungen (den höchsten Ansprüchen genügend.) Neue reichhaltige Auswahl hochmoderner Farben. Vortheil gegen Berliner u. Geschäfte. (430) Keine Berechnung von Antheilen für Porto u. c.  
**Annahmestelle** **Franz Lorenz,** Merseburg, Hl. Nitterstr. 2. und Waffer bei:

Die in meiner Stahlkammer befindlichen Schrankfächer, welche unter eigenem Verchluss des betreffenden Miethers bleiben, empfehle ich zur geeigneten Benutzung und stelle meine Dienste für alle bankgeschäftlichen Zwecke zur Verfügung.  
 Von diesen hebe ich hervor die Gewährung von Krediten und die Annahme von Geld in laufender Rechnung, den Checkverkehr, den Anz. und Verkauf von Wechseln und von Werthpapieren.  
 Halle a. S. **H. F. Lehmann,** Bank- und Wechselgeschäft.

Das solideste Fahrrad ist „**Wanderer**“.  
 Verkaufsstelle: (529) **H. Baar, Markt No. 3.**

**R. Geidies & Co.,**  
 G. m. b. H.  
**Möbelfabrik u. Musterzimmer-Ausstellung.**  
 Rannischestr. 3. **Halle a. S.** Rannischestr. 3.  
 Beste Bezugsquelle von compl. Wohnungs-Einrichtungen (751) zu festen Engros-Preisen unter Garantie.

**Stenographen-Verein „Stolze“.**  
 Freitag, den 20. d. Mts., im „Perzog Christian“ **Monatsversammlung.**  
 Anfang 8 1/2 Uhr.  
 H. A.: Prämien-Vertheilung. (1112) **Der Vorstand.**

**Die Ortskrankenkasse der Tischler**  
 hält die **Generalversammlung Sonnabend, den 21. ds. Mts., Abends 8 1/2 Uhr** in der „guten Quelle“ ab. Anträge sind bis dahin beim Vorstande **Max Coja, Burgstr.,** eingureichen. (1084)

**Kyffhäuser.**  
 Ausk. des beliebten **Original Pilsner-Bieres.**

**Stadt-Theater in Halle.**  
 Donnerstag, den 19. April, Abends 7 1/2 Uhr: **Bestes Gastspiel des Königl. Hofopernsängers Wilhelm Grüning** von der Königl. Hofoper in Berlin.  
**Lohengrin.**  
 Oper in 3 Akten von W. Wagner. Lohengrin W. Grüning a. G.

**Reperitoir-Änderung.**  
 Freitag: **Fatinza.**  
 Sonnabend 7 Uhr: **Götterdämmerung.**

**Kyffhäuser.**  
 Heute: **Schlachtest.** (1110) pr. haush. Wurf.

**Der Bazar**  
 findet am Sonntag und Montag, den 6. und 7. Mai, statt. (1092) **Der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins.**

**Der neue Kursus**  
 für Sand- und Kunstarbeiten, Schnittzeichnen u. Zuschneiden beginnt den 23. April. (1101) **Elise Naumann.**

**Strohhitte**  
 werden sauber und schön gewaschen und modernisirt. Größte Auswahl der neuesten Formen und Garnituren: liegen zur gefälligen Ansicht gern bereit und empfiehlt solche zum billigsten Preis  
**Bernhard Brechtel,**  
 Hutmachergewerl., **Burgstraße 3.**  
 Gebraucht **Räder**  
 in gutem Zustand, in allen Preislagen auf Lager. (964) **O. Erdmann, Fahrradhandlung.**  
**100—120,000 Mark**  
 Stiftsgelder à 3%, 4% als erste feine Ackerhypothek per 1. Juli auszuheben. Offerten sub **B. t. 3203** an die Exp. d. Blattes. (977)

**Arbeitsbücher**  
 vorrätzig **Kreisblatt-Druckerei.**  
**Ein Hausmädchen**  
 sucht (1088) Frau Landeshauptmann **Bartels,** Merseburg.

**Liste der Steuer-Büchlinge**  
 vorrätzig in der **Kreisblatt-Druckerei.**  
 Im Gotteskasten der Altenburger Kirche fanden sich im 1. Quartale 1900 folgende Gaben:  
 1. mit der Bestimmung: „wo es am nöthigsten ist“ . . . . . 3,00 M.  
 2. ohne Bestimmung, . . . . . 10,84 „  
 3. für den **Gustav Adolf-Verein**, . . . . . 1,05 „  
 auf. 14,89 M.  
 Den gütigen Gebern dankt herzlich im Namen der kirchlichen Vertretung **die Gotteskastenverwaltung,** Delius, Leichmann. Aufg.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Feine. — Druck und Verlag von Rudolf Feine in Merseburg.